

Virgils
Georgicon

I. Buch.

Inhalt des ersten Gesangs.

Zuerst wird der summarische Inhalt des ganzen Gedichts, nach seiner vierfachen Eintheilung angezeigt. Dann folgt die Anrufung aller Gottheiten, die der Landwirthschaft vorgesezt waren, wo auch der Kaiser Augustus einen Platz bekommt; dies war zu jenen Zeiten eine neue Erfindung der Hoffschmeichelei, in welcher hernach Lucanus in seinen Pharsalien, und Statius in den Thebaiden in Absicht auf den Nero und den Domitian noch eckelhafter gewesen sind. So weit geht der Eingang dieses Gesangs, welcher in sechs Theilen besteht: Der erste enthält die verschiedene Arten das Land zu bauen, je nach Beschaffenheit seines Bodens; der zweite den Ursprung des Ackerbaues; der dritte die Ackerwerkzeuge; der vierte die Jahreszeiten, in welchen die Arbeiten geschehen müssen; der fünfte die Vorzeichen der künftigen Witterung, und der sechste eine beiläufige Erzählung der Wundtzeichen, die der Ermordung des Cäsars vorhergegangen oder nachgefolgt sind. Zum Beschluß ruft der Dichter die Götter um Segen und Gedeien für den August, und um Glück für das römische Volk an. Von diesen, so wie von den Lehren anderer Werke aber, ist vieles aus der Uebung gekommen, indem die Mode folgender und besonders unsrer Zeiten, so wie bei andern Künsten vieles geändert und besser verichtigt hat.]